

Schweiz werden mehrere Höhlen der folgenden Kantone angeführt (AELLEN & STRINATI 1962), in denen die Art festgestellt wurde: Bern, Basel, Neuenburg, Solothurn, Uri, Waadt, Wallis und Zürich. Für das Schweizerische Rheintal gibt es einen Nachweis (Balg) in den Sammlungen des Naturhist. Museums Neuenburg von 1950. —

Die Saisonwanderungen mancher Mausohrpopulationen sind seit v. TSCHUDI's Zeiten in der Schweiz gut bekannt und neuerdings auch Gegenstand einiger Untersuchungen in Deutschland gewesen (ROER 1960). — Abb. 11 zeigt eine Mausohrfledermaus in Ruhestellung. —

Europäische Bartfledermaus — *Myotis mystacinus mystacinus* LEISLER 1819

Material: 1 Balg und Schädel

Vergleichsmaterial: Rheinland (12), übriges Deutschland (2), Spanien (14).

Dieser kleinste Vertreter der Gattung in Europa wurde, wie 1957/62 schon mitgeteilt, in einem männlichen Exemplar hinter Fensterladen eines Wohnhauses (v. HALEM, Schaan-Gamander) gefangen. Die Körpermasse wurden 1957/62 schon angegeben; diese und die Schädelabmessungen entsprechen den Massen, die in der Literatur für Deutschland und die Schweiz genannt werden (MILLER 1912, BAUMANN 1949, K. ZIMMERMANN 1961). Gegenübergestellt seien jedoch im einzelnen die Bartfledermäuse aus Spanien des Museums A. Koenig-Bonn (14 ♀♀), da es sich um eine relativ seltene Kollektion handelt, und weil diese Aufsammlung erst nach der Bearbeitung des Spanien-Materials, durch BAUER (1956), erworben wurde.

<i>Myotis m. mystacinus</i>		sex	CB	Zyg.
Liechtenstein		♂	13,2	8,2
Spanien :	60.137	♀	13	8,2
	61.58	♀	13	—
	60.138	♀	13,5	8,3
	60.144	♀	13,4	—
	60.143	♀	13,2	8,3
	61.354	♀	13,4	(8,4)
	61.355	♀	13,4	8,3
	60.142	♀	13,6	8,5
	60.140	♀	13,6	(8,2)